

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 13

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinschronik.

Als 75. Sektion wurde in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen der Samariterverein **Wynigen**, Kt. Bern.

Als neue Sektionen sind ferner dem Samariterbund beigetreten: Samariterverein **Worb und Umgebung**, Kt. Bern; Präsident: Herr Scheurer, Arzt in Worb. — Samariterverein **Zürich „Nächstenliebe“**; Präsident: Herr cand. med. Bez, Freiestr., Hirslanden-Zürich V.

Die Sektion **Oberburg** (Bern) hat ihren Vorstand neu bestellt wie folgt: Präsident: Herr Pfarrer Karl Schweizer; Sekretär: Herr G. Niklaus, Buchhalter; Kassier: Herr F. Fankhauser, Bäcker.

Der Samariterverein **Neumünster** versendet seinen 10. Jahresbericht, dem als Jubiläumskundgebung eine besondere Bedeutung zukommt (vergl. unsern kurzen Bericht über die zehnjährige Stiftungsfeier in Nr. 10 d. Bl.). Der erste Samariterkurs in Neumünster und im Kanton Zürich überhaupt begann im Spätherbst 1885 unter der Leitung der Herren Doktoren Rohrer und Schläpfer und Sanitätsinstruktor Erne und unter dem Patronate der gemeinnützigen Gesellschaft des Wahlkreises Neumünster; 59 Herren bestanden am 1. April 1886 mit Erfolg die Schlußprüfung. Seither wurde fast alljährlich ein weiterer Samariterkurs, im Winter 1894 auch ein Krankenpflegekurs abgehalten. — Für das Berichtsjahr 1895 stellte sich der Bestand auf 9 Ehren-, 103 Aktiv- und 84 Passivmitglieder, total 194. Unter den Aktivmitgliedern figurieren 56 Damen und 47 Herren; vier der letzteren gelten als „Veteranen“, d. h. als solche Aktivmitglieder, welche seit der Gründung des Vereins (24. April 1886) demselben angehören. — Über die im Berichtsjahre abgehaltenen Samariterkurse ist in diesem Blatte bereits referiert worden. — Die Gesamtzahl der während zehn Jahren ausgebildeten Samariter und Samariterinnen beträgt 342 (161 Damen und 181 Herren. — Für 1895 beträgt die Zahl der Hülfeleistungen 186, sich verteilend auf 115 Wunden, 6 Blutungen, 2 Knochenbrüche, 6 Transporte, 33 Quetschungen, 5 Ohnmachten, 4 Verrenkungen, 3 ärztlich verlangte Hülfeleistungen und 7 Brandwunden. — Wie bekannt, besitzt der Samariterverein Neumünster ein blühendes Krankenmobiliarmagazin (Inventarwert per Ende 1895 2132 Fr. 80) und außerdem einen Separatfonds für Anschaffung von Verbandmaterialien bei größeren Unglücksfällen und Krieg (Vermögensbestand per Ende 1895 513 Fr. 10).

Kleine Zeitung.

In Tüscherz am Bielersee fiel am 8. Juni abhin das circa zweijährige Knäblein Otto Tschantré über die Nebmauern in den See. Auf das Geschrei seines Brüderchens eilte Frau Rosa Tschantré herbei, sprang beherzt in das dort über zwei Meter tiefe Wasser und konnte das Kind, das bereits keine Lebenszeichen mehr zeigte, dem nassen Grabe entreißen. Den unablässigen Wiederbelebungsversuchen von Fräulein Bertha Hirt, Mitglied des Samaritervereins am See, gelang es endlich, das Kind wieder ins Leben zurückzurufen. — Ehre solchem Frauenmuth! („Schw. S.-G.“)

Bücherstich.

20. **Die Krankenpflege im Hause und im Hospitale.** Ein Handbuch für Familien und Krankenpflegerinnen von Th. Billroth. 5. vermehrte Auflage, herausgegeben von Dr. N. Gersuny in Wien. Mit einem Porträt Th. Billroths, 7 Figuren im Text und 49 Abbildungen auf 32 Tafeln. Wien 1896, Verlag von Carl Gerolds Sohn. Preis gebunden 5 Mark. — Am 6. Febr. 1894 starb Theodor Billroth nach einem Leben, reich an Arbeit, reich an Erfolgen, reich an Ehren. Als er auf der Höhe des Ruhmes stand, anerkannt als einer der hervorragendsten Chirurgen der Gegenwart, aufgesucht als Lehrer von Ärzten aus allen Weltteilen, schrieb er dieses Buch, das keine wissenschaftliche Bedeutung haben sollte, das bestimmt war, dem Unterricht in der Krankenpflege zu dienen. Billroth gab darin eine Fülle von Erfahrungen am Krankenbett, eine Menge von Ratschlägen, aus denen man ersehen kann, welch liebevoller Arzt er war, wie er an alle großen und kleinen Pflichten dachte, deren Erfüllung das Los der Kranken erleichtern kann. Dieses Buch ist ein Denkmal seiner Menschenliebe. — Im Text wurden einige Veränderungen vorgenommen. Herr Prof. Dr. Heinr. Obersteiner verdankt das Buch Ratschläge für die Pflege Geisteskranker. Das XI. Kapitel, vom Bau und den Leistungen des menschlichen Körpers, wurde teilweise umgearbeitet. Auf die Ausstattung wurde besondere Sorgfalt verwendet, durch die Abbildungen nach Zeichnungen von Herrn Aug. Roth eine vollendet künstlerische Ausstattung erzielt. — Wir empfehlen unseren Lesern das klassische Buch Billroths aufs wärmste und machen ganz besonders unsere Frauenwelt auf dasselbe aufmerksam; den Bibliotheken von Militär-, Sanitäts- und Samaritervereinen wird das Buch zur Zierde gereichen. Beiläufig erinnern wir an unseren Nachruf an † Theodor Billroth (vergl. pag. 42/1894 dieser Zeitschrift).